

Heiko Uthleb

1 Einleitung

Die Kenntnis über die Schwebfliegenfauna (Diptera: Syrphidae) des Landes Sachsen-Anhalt wie auch seiner mitteldeutschen Nachbarländer weist nach wie vor Erfassungslücken auf (SSYMANK; DOCZKAL 1998). In neuerer Zeit wurde verstärkt darauf hingearbeitet, diese Wissenslücken zu schließen. Mittlerweile liegen für Sachsen-Anhalt eine Rote Liste sowie eine Checkliste der Schwebfliegen vor (JENTZSCH 1998, JENTZSCH; DZIOCK 1999). Neben einer Schätzung der Gefährdung der Arten wird dort die historische und aktuelle Literatur zusammengefasst. Hier wäre aus historischem Interesse wohl nur JÄNNER (1937) zu ergänzen.

JENTZSCH (1998) hat unter anderem für den Bereich der Magdeburger Börde größere Kenntnisdefizite aufgezeigt. In der vorliegenden Arbeit sollen deshalb die Ergebnisse der sporadischen Aufsammlungen des Autors mitgeteilt werden, die im Bereich der südlichen Magdeburger Börde im Waldgebiet des heutigen Naturschutzgebietes (NSG) „Hakel“ gewonnen wurden. Hier wurden bisher durch BELLSTEDT und REMUS (1982) im Rahmen der Untersuchung der Wasserinsektenfauna des Hakel Larven von *Helophilus pendulus* und *Eoseristalis pertinax* nachgewiesen.

2 Material und Methode

Die Schwebfliegen wurden zwischen 1989 und 1994 bei gelegentlichen Aufenthalten im Hakel mittels Kescherfängen erfasst. Dabei erfolgten die Fänge fast ausschließlich im Waldesinneren. Lediglich im Bereich des Kleinen Hakel wurden auf der dortigen Schneise auch Arten des Offenlandes erfasst. Dies betrifft *Cheilosia vulpina*, *Eumerus strigatus* und *Lathyrrophthalmus aeneus*. Außerdem wurde *Callicera aenea* am nördlichen Waldrand des Hakel gefunden.

3 Diskussion

Die hier vorgestellten Daten waren ursprünglich nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen, so dass zum Erfassungszeitpunkt nicht auf eine vollständige Artenliste, sondern vor allem auf bemerkenswerte Arten Wert gelegt wurde. Daher fehlen viele häufige, auch im Hakel vorkommende Arten (z.B. *Episyrphus balteatus*, *Syrphus*-Arten).

Bemerkenswert sind die Erstfunde von *Callicera aenea* und *Parasyrphus punctulatus* für Sachsen-Anhalt ebenso wie die Funde der seit längerem nicht mehr nachgewiesenen *Sericomyia silentis* und *Ceriana conopsoides* (JENTZSCH; DZIOCK 1999) sowie der bundesweit stark gefährdeten *Myolepta vara* (SSYMANK; DOCZKAL 1998).

Sericomyia silentis ist an Feuchtgebiete, im Hakel wohl an die Suhlen bzw. die in vergangenen Jahrhunderten anthropogen als Viehtränken angelegten Weiher gebunden. Hier sind ebenfalls Vorkommen echter Feuchtgebietsarten der Gattungen *Platycheirus* und *Orthonevra* zu verzeichnen. Diese Habitate, auf deren Bedeutung auch hinsichtlich der Wasserkäferfauna bereits BELLSTEDT und REMUS (1982) hinwiesen, sind unter den Verhältnissen eines Waldgebietes auf Muschelkalk vergleichsweise hochwertig.

Bei den mehr oder weniger seltenen Arten der Gattungen *Callicera*, *Ceriana*, *Myolepta*, *Temnostoma* und *Brachypalpus* handelt es sich um spezialisierte Waldarten, die einen naturschutzfachlich hochwertigen Waldzustand anzeigen. Nach BARKEMEYER (1994) sind diese Arten an spezialisierte Totholzverhältnisse angepasst und daher in unseren zumeist sehr totholzarmen Wirtschaftswäldern entsprechend selten. Hier sei darauf verwiesen, dass bei gezielter Nachsuche, vor allem im Bereich des Totalreservates an der Domburg, mit weiteren seltenen xylobionten Arten zu rechnen ist. Erst allmählich setzt sich die Erkenntnis durch, dass totholzreiche Wälder für mitteleuropäische Verhältnisse sehr artenreich sein können. Zumeist wird diese Aussage auf Arten der Ordnung der Käfer bezogen, trifft aber auch auf weitere Insektengruppen zu, u.a. auf Zweiflügler und üblicherweise mit Totholz nicht in Verbindung gebrachte Schwebfliegen. Diese weisen nach RÖDER (1990) mit etwa 15 % der in Deutschland vorkommenden Arten einen recht hohen Anteil zumeist seltener xylobionter Arten auf.

Tabelle 1: Im NSG „Hakel“ nachgewiesene Schwebfliegenarten

Art	Anzahl m, w	Datum	RL S/A	RL D
<i>Baccha elongata</i> (FABRICIUS, 1775)	0,1	03.08.1990		
<i>Brachypalpus valgus</i> (PANZER, 1798)	0,1	27.05.1992	1	V
<i>Callicera aenea</i> (FABRICIUS, 1777) E.N.	0,1	14.06.1994		3
<i>Ceriana conopsoides</i> (LINNAEUS, 1758)	1,0	14.06.1994	0	G
<i>Cheilosia albipila</i> MEIGEN, 1838	3,0	12.04.1991	3	
<i>Cheilosia grossa</i> (FALLEN, 1817)	1,1	12.04.1991	3	
<i>Cheilosia lenis</i> BECKER, 1894*	3,0 0,1	12.04.1991 27.05.1992		
<i>Cheilosia variabilis</i> (PANZER, 1798)	1,3	26.05.1992		
<i>Cheilosia vulpina</i> (MEIGEN, 1822)*	1,1	01.07.1989		V
<i>Chrysotoxum cautum</i> (HARRIS, 1776)	1,0	27.05.1992		
<i>Dasysyrphus albostrigatus</i> (FALLEN, 1817)	1,0	14.06.1994		
<i>Dasysyrphus spec.</i>	0,1	26.05.1992		
<i>Eoseristalis intricarius</i> (LINNAEUS, 1758)	1,0	21.07.1989	3	
<i>Eoseristalis pertinax</i> (SCOPLI, 1763)	1,0	21.07.1989		
<i>Epistrophe elegans</i> (HARRIS, 1780)	1,0	27.05.1992		
<i>Epistrophe melanostoma</i> (ZETTERSTEDT, 1843)	1,0	14.06.1994	3	
<i>Eumerus strigatus</i> (FALLEN, 1817)	1,2	11.07.1989		
<i>Eupeodes luniger</i> (MEIGEN, 1822)	1,2	26.05.1992		
<i>Fagisyrphus cinctus</i> (FALLEN, 1817)	0,1	26.05.1992	3	
<i>Ferdinandea cuprea</i> (SCOPLI, 1763)	0,1	27.05.1992	2	
<i>Helophilus pendulus</i> (LINNAEUS, 1758)	1,1	14.06.1994		
<i>Lathyrrophthalmus aeneus</i> (SCOPLI, 1763)	0,1	11.07.1989		
<i>Melanostoma mellinum</i> (LINNAEUS, 1758)	1,0	03.08.1990		
<i>Myathropa florea</i> (LINNAEUS, 1758)	0,1 0,1	07.06.1989 14.06.1994		
<i>Myolepta vara</i> (PANZER, 1798)*	2,1	27.05.1992	1	2
<i>Neoascia podagrica</i> (FABRICIUS, 1775)	0,1	21.07.1989		
<i>Neocnemodon vitripennis</i> (MEIGEN, 1822)	3,0	01.07.1989		
<i>Orthonevra brevicornis</i> (LOEW, 1843)	2,0	26.05.1992	2	V
<i>Parasyrphus punctulatus</i> (VERRALL, 1873) E.N.	1,2	26.05.1992		
<i>Pipiza austriaca</i> MEIGEN, 1822	0,1 0,1	10.06.1989 21.07.1989	P	
<i>Pipiza bimaculata</i> MEIGEN, 1822	1,1	15.07.1989	P	
<i>Platycheirus albimanus</i> (FABRICIUS, 1781)	0,1	21.07.1989		
<i>Platycheirus clypeatus</i> (MEIGEN, 1822)	0,1	03.08.1990		
<i>Platycheirus fulviventris</i> (MACQUART, 1829)	0,1	11.07.1989	2	V
<i>Platycheirus manicatus</i> (MEIGEN, 1822)	2,1	21.07.1989		
<i>Platycheirus peltatus</i> (MEIGEN, 1822)	1,0	03.08.1990		
<i>Platycheirus scutatus</i> (MEIGEN, 1822)	1,0	21.07.1989		
	1,0	14.06.1994		
<i>Scaeva selenitica</i> (MEIGEN, 1822)	0,1	26.05.1992	P	
<i>Sericomyia silentis</i> (HARRIS, 1776)	1,0	09.06.1989	0	

Art	Anzahl m, w	Datum	RL S/A	RL D
<i>Syritta pipiens</i> (LINNAEUS, 1758)	2,2	14.06.1994		
<i>Syrphus torvus</i> OSTENSACKEN, 1875	0,1	27.06.1989		
<i>Temnostoma bombylans</i> (FABRICIUS, 1805)	1,0	14.06.1994	2	
<i>Triglyphus primus</i> LOEW, 1840	1,0	14.06.1994	2	
<i>Xanthandrus comtus</i> (HARRIS, 1780)	1,1	03.08.1990	2	
<i>Xanthogramma pedissequum</i> (HARRIS, 1776)	1,0	14.06.1994		
<i>Xylota segnis</i> (LINNAEUS, 1758)	1,1	27.05.1992		
	2,1	14.06.1994		

E.N.	Erstnachweis für Sachsen-Anhalt	3	gefährdet
*	Nachbestimmung durch Herrn Löhr, Mücke	P	potentiell gefährdet
m	männlich	RL D	Rote Liste Deutschland (BINOT; BLESS; BOYE u. a. 1998)
w	weiblich		
RL S-A	Rote Liste Sachsen-Anhalt (JENTZSCH 1998)	2	stark gefährdet
0	ausgestorben oder verschollen	3	gefährdet
1	vom Aussterben bedroht	G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
2	stark gefährdet	V	Arten der Vorwarnliste

Die Einstufung von einigen im Havel nachgewiesenen Schwebfliegenarten in hohe Gefährdungskategorien der Roten Liste Sachsen-Anhalts ist sicherlich zu Teilen dem geringen Kenntnisstand der Schwebfliegenfauna des Landes geschuldet. Andererseits unterstreicht das Vorkommen dieser Arten die besondere Schutzwürdigkeit der wärmegetönten totholzreichen Wälder des Naturschutzgebietes. Leider wurden hier seit Beginn der 1990er Jahre verstärkt Holzeinschlagsmaßnahmen durchgeführt, so dass Verluste vor allem bei den xylobionten Schwebfliegenarten befürchtet werden müssen. Dem Totalreservat im Bereich der Domburg kommt daher für die Erhaltung solcher Arten besondere Bedeutung zu. Da hier aber nicht alle Standortverhältnisse repräsentiert sind, sollten auch in den Wirtschaftswäldern des Havel zeitlich und räumlich wechselnde Bereiche mit erhöhten Alt- und Totholzanteilen zugelassen werden. Dadurch kann der Bestand an Totholz unter verschiedensten biotischen und abiotischen Bedingungen (z.B. verschiedene Baumarten, feucht bis nass stehendes Totholz im Bereich der Suhlen) als Lebensraum für xylobionte Arten gesichert werden. Die in Sachsen-Anhalt vorkommenden totholzabhängigen Lebensgemeinschaften können zweifelsfrei als ursprünglich bzw. typisch mitteleuropäisch angesehen werden. Stärker als bisher sollten unse-

re Verantwortlich für diese Lebensgemeinschaften erkannt und Schutzbemühungen für die entsprechenden Biotop verstärkt werden.

4 Literatur

- BARKEMEYER, W.: Untersuchung zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen und Bremen (Diptera: Syrphidae). - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen. - Hannover [1994]31. - 514 S.
- BELLSTEDT, R.; REMUS, M.: Beitrag zur Kenntnis der Wasserinsektenfauna im Havelwald unter besonderer Berücksichtigung der Wasserkäfer. - Hercynia N.F. - Leipzig 19[1982]2. - S. 171 - 182
- BINOT, M.; BLESS, R.; BOYE, P. u. a. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. - Bonn-Bad Godesberg [1998]55. - 434 S.
- JÄNNER, G.: Beiträge zur Fauna Thüringens – Diptera Fliegen. - Hrsg. O. RAPP, 1937
- JENTZSCH, M. (Bearb.): Rote Liste der Schwebfliegen des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. - Halle [1998]30. - S. 69 - 75 - (Rote Listen Sachsen-Anhalt. T. IV).

JENTZSCH, M.; DZIOCK, F.: Bestandssituation der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). - In: FRANK, D.; NEUMANN, V. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. - Stuttgart: Ulmer Verlag, 1999. - (Naturschutzpraxis)

RÖDER, G.: Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). - Keltern-Weiler: Bauer, 1990. - 575 S.

SSYMANK, A.; DOCZKAL, D.: Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae). - In: BINOT, M.; BLESS, R.; BOYE, P. u.a.: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege. - Bonn-Bad Godesberg (1998)

Danksagung:
Für die Nachbestimmung einiger Arten danke ich Herrn LÖHR, Mücke/Hessen.

Heiko Uthleb
Dorfstraße 29
06571 Langenroda

Veranstaltungen

Landestagung Feldherpetologie 2000

Jürgen Buschendorf

Auf Einladung des Landesfachausschusses Feldherpetologie Sachsen-Anhalt und des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) fanden sich 37 Feldherpetologen am 4. März 2000 im Institut für Zoologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu einer Tagung ein.

Nach Begrüßungsworten des Sprechers des Landesfachausschusses, Herrn Frank MEYER (Halle), und des Vertreters der gastgebenden Einrichtung, Herrn Dr. Wolf-Rüdiger GROßE, (Queis), würdigten Herr Dr. Jürgen BUSCHENDORF (Zwintschöna) und Herr Rene' Driechciarz (Zielitz) die verstorbenen Feldherpetologen Karl-Erich FREYSE, Nestor der halleschen Feldherpetologen, und Fred-Harm GAßMANN, langjähriger Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Feldherpetologie Magdeburg.

Anschließend informierte Herr Frank MEYER über den Stand der Erarbeitung einer Landesfauna „Amphibien und Reptilien Sachsen-Anhalts“ und würdigte die dafür geleisteten Vorarbeiten sowohl der Beobachter als auch der Mitarbeiter des Lan-

desamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, die ca. 12 000 Datensätze zu verarbeiten hatten.

Herr Dr. Kai GEDEON (LAU) berichtete über „Vorschläge und Meldung von FFH-Gebieten in Sachsen-Anhalt und deren Bezüge zum Amphibienschutz“. Am Beispiel der zwei Arten Rotbauchunke und Kammolch, die im Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt sind, zeigte er auf, dass das NATURA 2000-Schutzgebietssystem nicht für alle Amphibienarten den Schutz des Lebensraumes absichern kann. Während sich 90 % der Vorkommen der Rotbauchunke in Sachsen-Anhalt in NATURA 2000-Gebieten befinden, gibt es beim Kammolch aufgrund des diffusen Verbreitungsmusters Schwierigkeiten, seine Habitate mit Hilfe von FFH-Gebieten zu sichern.

Im Vortrag von Herrn Arnulf RYSSEL, (Merseburg), wurden Amphibienvorkommen der zentralen Querfurter Platte vorgestellt. Diese konzentrieren sich auf 21 Weiher und Teiche in zwölf Dörfern und eine Vielzahl von „Gartenteichen“. Die jeweiligen Populationen (Wechselkröte, Knoblauchkröte, Teichmolch, Teichfrosch, Grasfrosch und Erdkröte) zählen nur wenige Tiere. Am Beispiel des Teichmolches wurde die Bedeutung der „Gartenteiche“ in gewässerarmen Gebieten verdeutlicht. Er besiedelt fast alle derartigen Gewässer.